

## Pressespiegel

---

Potsdamer Neueste Nachrichten, 10. Januar 2009,

### **Vor dem Flächenabriss bewahrt - Für Brandenburgs historische Stadtkerne kam die Wende genau richtig**

von Alexander Fröhlich

In seinem Artikel „Vor dem Flächenabriss bewahrt“ in den Potsdamer Neueste Nachrichten beschreibt der Autor Alexander Fröhlich, dass in vielen Städten Brandenburgs ohne die Wende viele Altbau-Viertel abgerissen worden wären. Denn wie in Neuruppin hätten Pläne für den Abriss ganzer Straßenzüge im historischen Zentrum bereits in der Schublade der zentralen Plannungskommission gelegen. Der Neuruppiner Bürgermeister Jens-Peter Golde stellt klar: „Da kam die Wende genau zum richtigen Zeitpunkt.“ Und mit ihr auch die Rettung für die alten Gebäude und Straßenzüge in Brandenburgs Städten, so der Autor weiter. 31 von ihnen erinnerten nun, da sich die friedliche Revolution in Ostdeutschland zum 20. Mal jähre, mit dem Programm „WendePunkte – Wiederentdeckung historischer Stadtkerne“ daran.

Damit beteilige sich die Arbeitsgemeinschaft am diesjährigen Themenjahr des Kulturlandes Brandenburg: „Demokratie und Demokratiebewegungen“. Denn nicht nur für mehr Freiheit seien die Menschen im Wendeherbst auf die Straße gegangen, wird Ministerpräsident Matthias Platzeck zitiert. Er habe bei der Vorstellung des Projekts darauf hingewiesen, dass auch der Zustand der Städte und der Umwelt ein Ausgangspunkt für zahlreiche Initiativen gewesen sei. Zudem betonte er die Symbolkraft der verfallenen Häuser für 40 Jahre DDR.

1992 sei die Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ gegründet worden, wer Mitglied ist, bekomme gesondert Fördermittel für den städtebaulichen Denkmalschutz. Insgesamt 2,6 Milliarden Euro seien Platzeck zufolge bislang in die Sanierung von Häusern, Plätzen und Straßen geflossen. Platzeck sprach von einer „originär ostdeutschen Aufbauleistung“ ohne Vorbild. „Wir haben 20 Jahre gebraucht, um wieder herzurichten, was 40 Jahre runtergewirtschaftet wurde“, wird Michael Knape, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft und Bürgermeister von Treuenbrietzen wiedergegeben.

Gegen die Gefahr des Vergessens setze die Arbeitsgemeinschaft Ausstellungen in Belzig, Brandenburg/Havel, Doberlug-Kirchhain, Jüterbog, Kyritz, Lenten und Wittstock. Mit „WendePunkten“ würde ab Mai an Orte erinnert, an denen Bürger 1989 protestierten, runde Tische etablierten und so den Erhalt der historischen Viertel erst möglich machten. Bei der Aktion „Denkmal des Monats“ gingen die Auszeichnungen an Denkmale, „die beispielhaft für weitreichende politische Entscheidungen und für besonderes bürgerschaftliches Engagement“ stehen.